

# Kund um Boppard

vom 09.06.2011

## Boppard ist für Fusionen offen

Bürgermeister Dr. Walter Bersch widerspricht heftig der Presseberichterstattung, wonach er der Verbandsgemeinde Rhens „einen Korb gegeben“ habe. Das Gegenteil ist richtig, so Bersch. So hatte er wörtlich an seinen Kollegen in Rhens abschließend geschrieben: „Ich glaube daher, dass es geeignete Wege gibt, die Zukunft gemeinsam zu beschreiten.“

Bersch hatte in seinem Schreiben auf objektive Sachverhalte hingewiesen, die von Rhens und Boppard alleine nicht geregelt werden könnten, wie beispielsweise der unabdingbare Wille der Rhenser im Landkreis Mayen-Koblenz mit Kreissitz in Koblenz verbleiben zu wollen. Dr. Bersch: „Die Stadt Boppard verfügt über eine überdurchschnittliche Wirtschafts- und Steuerkraft und ist somit in der Regel der größte Kreisumlagenzahler im Rhein-Hunsrück-Kreis. An diesem Umstand wird deutlich, dass eine einseitige Herauslösung aus dem Rhein-Hunsrück-Kreis nicht umsetzbar ist. Eine Eingliederung der Verbandsgemeinde Rhens in den Rhein-

Hunsrück-Kreis könnte m. E. für die Verbandsgemeinde Rhens akzeptabel sein, wenn dadurch Bürgernähe nicht verloren ginge oder wesentlich eingeschränkt würde.

In diesem Zusammenhang will ich darauf hinweisen, dass in der Stadt Boppard bereits viele wichtige Kreisinstitutionen ansässig sind. Jobcenter und Kfz-Zulassungsstelle haben hier bereits ihren Sitz. Die Stadt Boppard könnte darüber hinaus vom Kreis auch die Funktion der Unteren Bauaufsichtsbehörde übernehmen.“

Mit Verweis auf das Dornbach-Gutachten versuchte Bersch ein Zusammengehen mit Boppard schmackhaft zu machen. Er wies darauf hin, „dass im Falle einer Fusion ein jährlicher finanzieller Transfer in Höhe von 523.000 € aus dem Gebiet der heutigen Stadt Boppard in das Gebiet der Verbandsgemeinde Rhens fließen würde. Dieser Sachverhalt macht deutlich, dass die Verbandsgemeinde Rhens im Falle einer Fusion mit Boppard in finanzieller Hinsicht beträchtliche Vorteile erzielen könnte.“

Über die Entscheidung im Verbandsgemeinderat Rhens ist Bersch nicht überrascht. „Eine Fusion mit einer Verbandsgemeinde im gleichen Landkreis mit gleicher Verwaltungsstruktur ist auf der Verwaltungsebene einfacher zu organisieren. Die Zukunft wird weisen, ob die entsprechenden Gespräche mit der Verbandsgemeinde Untermosel Erfolg haben werden. Die Stadt Boppard ist für gute Lösungen offen.“